



LUDWIGSBURG

Langsames Licht / Slow Light für Ludwigsburg

Mitteilungsvorlage 106/18

BTU am 12.04.2018



Lichtkunstfestival
„Aufstiege“
KulturRegion Stuttgart

16.9.-9.10.2016



LUDWIGSBURG

Lichtkunstfestival „Aufstiege“, 2016

KulturRegion Stuttgart

Teilnehmende

- 45 Künstlerinnen und Künstler aus über 10 Nationen
- 25 Kommunen
- 37 Kunstwerke, vorwiegend im Außenraum
- 130 Begleitveranstaltungen mit rund 8.500 Gästen (Künstlergespräche, Diskussionsrunden u.a.)

Ziele

- Ortsspezifische Inszenierungen
- Bewusstsein schaffen für Licht als eigenständiges, künstlerisches Medium
- Sensibilisierung für Lichtsituationen im städtischen Raum
- Aufzeigen emotionaler Wirkung
- Transfer zu Themen wie Lichtverschmutzung, Nachhaltigkeit, psychologische Wirkung auf Mensch und Tier



Li: »Im Fluss« von Max Frey, Eugenstaffel Stuttgart



Re: »Porticus 3.0« von Erik Mátrai , Treppe vor der Konstanzer Kirche in Ditzingen



»Erinnertes Licht« von Siegrun Appelt in der Galerie Stihl Waiblingen, Innenansicht



»Erinnertes Licht« von Siegrun Appelt in der Galerie Stihl Waiblingen, Außenansicht



LUDWIGSBURG

Lichtkunstfestival „Aufstiege“, 2016

KulturRegion Stuttgart

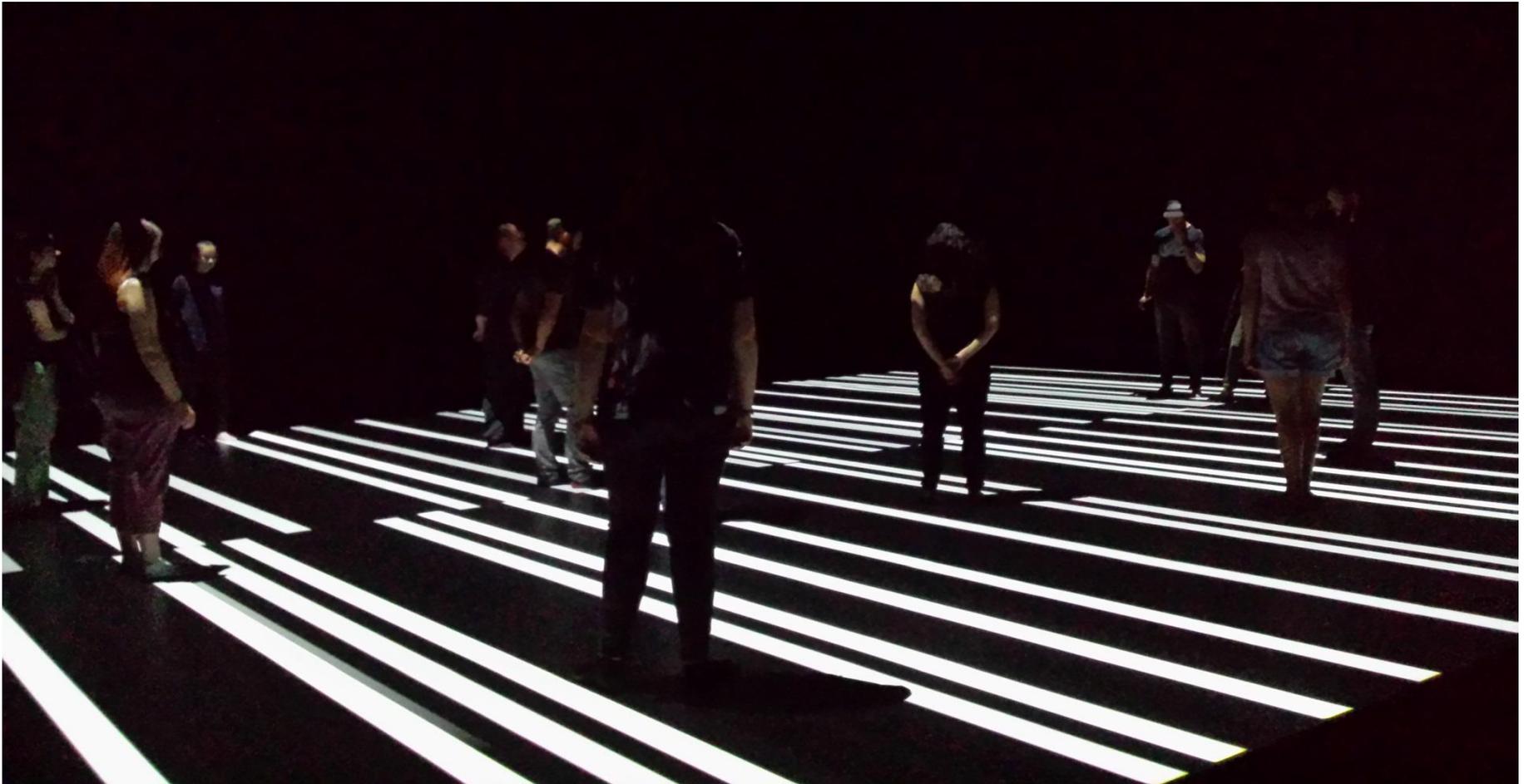
Wirkung

- 70.000 Besucher
- Es wurden auch Menschen erreicht, die nicht zu den starken Kulturnutzern gehören
- 70% der Besucher würden das besuchte Kunstwerk weiterempfehlen
- 300 Pressebeiträge (auch überregional)

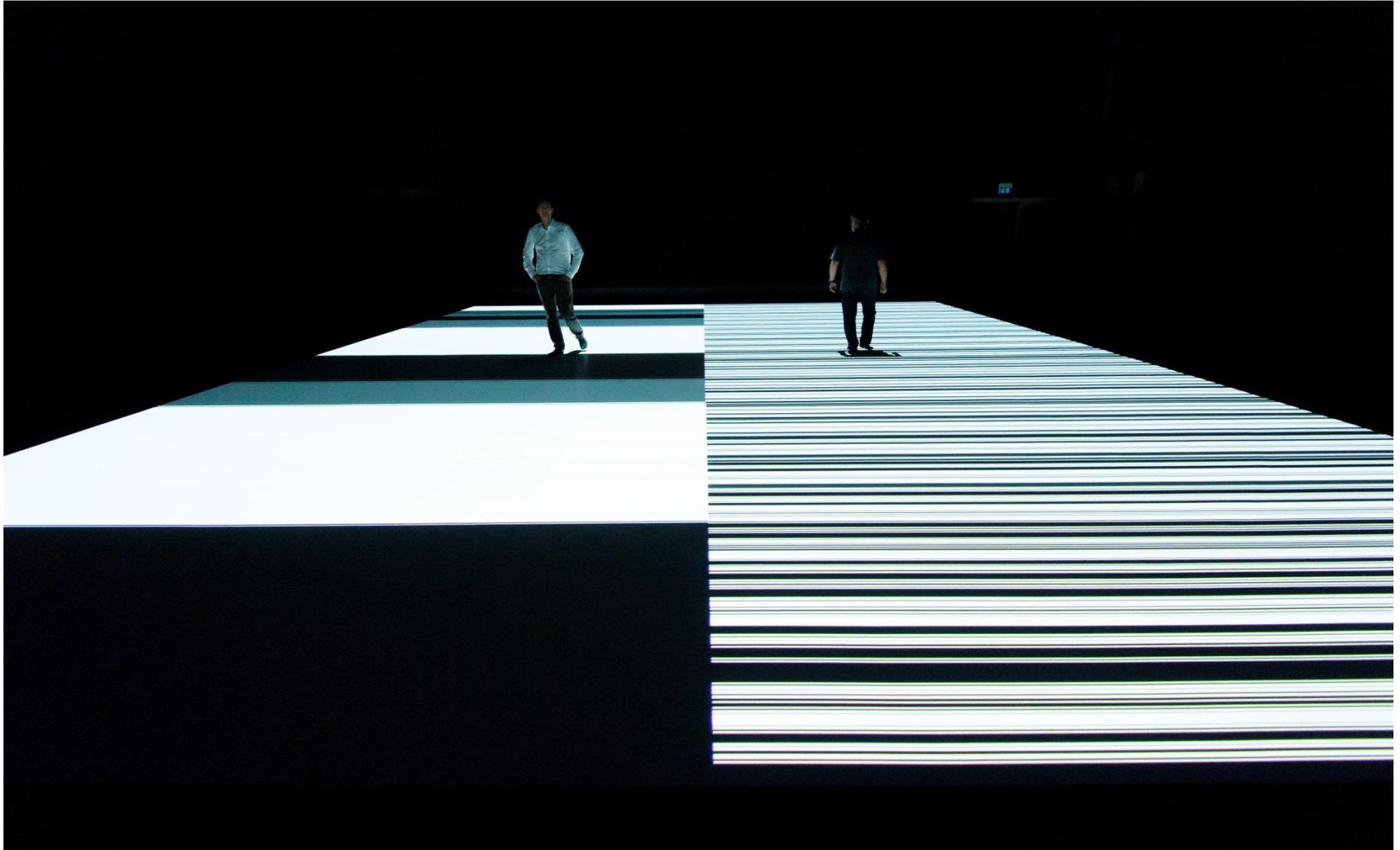
Nachhaltigkeit

- Drei bleibende Kunstwerke
- Das Projekt war ein Novum in der Region und hat bei den beteiligten Städten ein Bewusstsein für Lichtkunst und Lichtgestaltung im städtischen Raum geschaffen und weiterführende Auseinandersetzungen angestoßen.
- Steigerung des Bekanntheitsgrades der KulturRegion
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen

Ludwigsburg: Ryoji Ikeda »test pattern [n°10]«



Ludwigsburg: Ryoji Ikeda »test pattern [n°10]«





Kunst und Stadtraum

- Seit Beginn der Industrialisierung reagieren Künstler auf urbane Herausforderungen.
- Sie entwickeln Lösungsansätze und Visionen und verorten so künstlerische Strategien in der Alltagswelt
- Beispiele: Wohnen auf begrenztem Raum, Stadtmobiliar, Licht, Arbeitswelten, Umgang mit Ressourcen, Partizipative Prozesse etc.
- Künstlerische Positionen visualisieren das kulturelle und stadtplanerische Selbstverständnis einer Stadt und sind zentraler Bestandteil eines sensiblen und qualitätsvollen Umgangs mit Raum.
- Positionen wie „Langsames Licht / Slow Light“ stehen für eine „ganzheitliche“ Haltung und gehen weit über die „klassische“ Kunst im öffentlichen Raum hinaus.



LUDWIGSBURG

Siegrun Appelt

Potenziale für Ludwigsburg

- International renommierte Künstlerin, vorgeschlagen von Joachim Fleischer für „Aufstiege“
- Ortsbegehungen der Künstlerin 2016 und Identifikation erster zu gestaltender Orte
- „Licht“ ist zentraler Baustein künstlerischer Stadtgestaltung
- „Slow Light“ als wichtiger Baustein im Nachhaltigkeit-Portfolio Ludwigsburgs
- Fortschreibung von „Aufstiege“

Im Fokus von „Langsames Licht / Slow Light“ stehen:

- Bewusstsein für aktuelle Beleuchtungssituationen schaffen
- Untersuchung spezifischer Qualitäten von Licht
- Entwicklung ortsspezifischer Beleuchtungskonzepte mit hoher ästhetischer Qualität
- Untersuchung der Wirkung des Lichts auf den Menschen
- Nachhaltige und energieeffiziente Lichterzeugung



LUDWIGSBURG

Europa 1992



Abbildung: Vergleich der Lichtemissionen (oben) Europa 1992 und (unten) Europa 2012. Quelle: M. Gutte, H.Laue: „Künstliches Licht als Planungsinstrument“; in: Neue Landschaft 3/2018. Verändert nach ESA und DI Martiono 2012



LUDWIGSBURG

Europa 2012

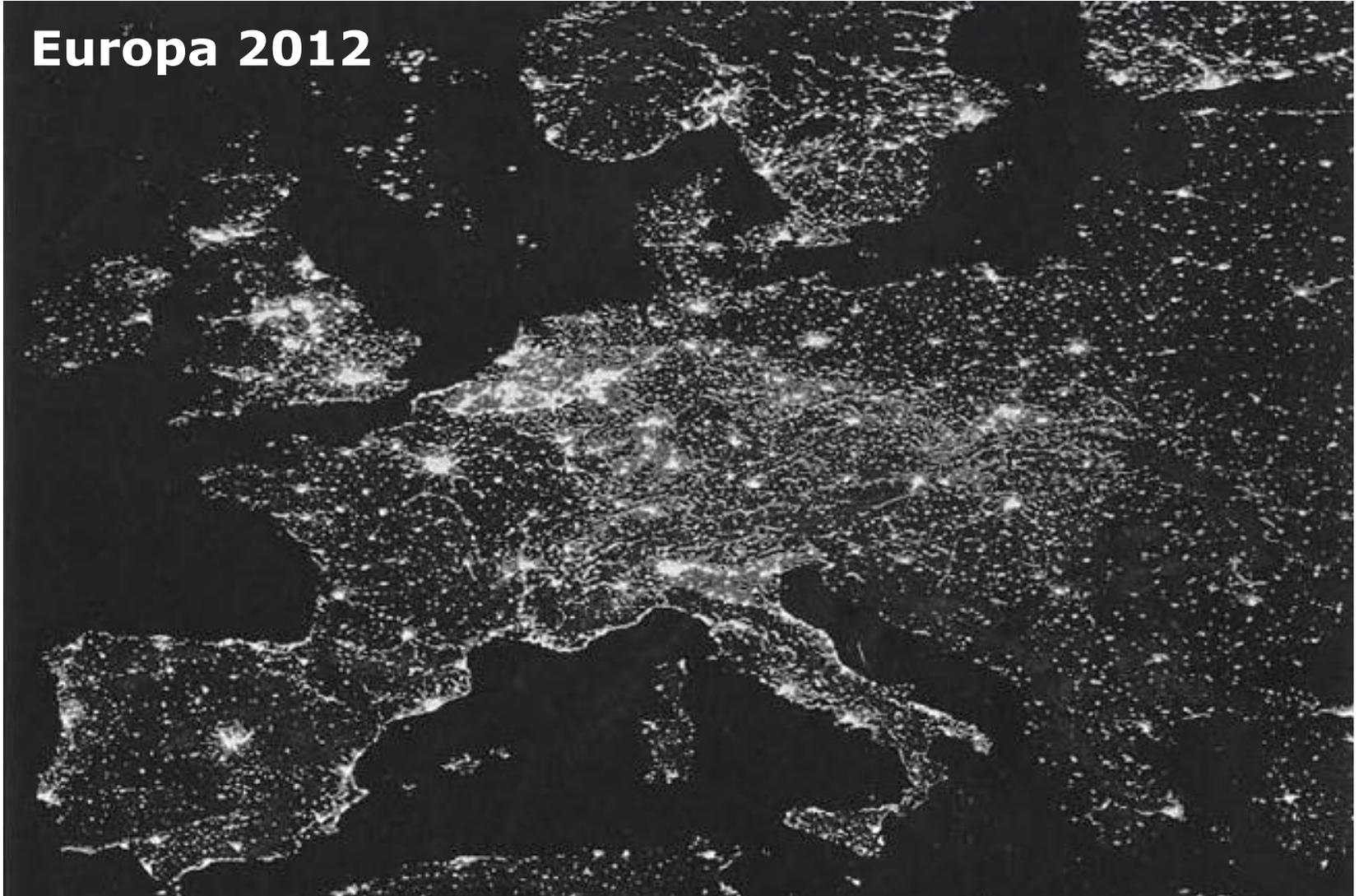


Abbildung: Vergleich der Lichtemissionen (oben) Europa 1992 und (unten) Europa 2012. Quelle: M. Gutte, H.Laue: „Künstliches Licht als Planungsinstrument“; in: Neue Landschaft 3/2018. Verändert nach ESA und DI Martiono 2012



LUDWIGSBURG

Langsames Licht / Slow Light und die Ludwigsburger Stadtentwicklung

Gemeinsame Ziele:

- Ästhetische Beleuchtung und **Energieeffizienz**
- **Bewusster Umgang** mit Licht anstelle von spektakulärer Inszenierung
- Einflussnahme auf Leuchtenindustrie und vorhandene Normen

- Großer Mehrwert in der Beratung durch Siegrun Appelt
- Enge Zusammenarbeit und Umsetzung durch Stadtverwaltung (FB 61 und 67) und SWLB



64 kW – Energiespende der Stadt Berlin



Wegebeleuchtung, Seeanlagen Bregenz, 2005/06



Wegebeleuchtung, Seeanlagen Bregenz, 2005/06

Links - schlechte Sicht bei alter Beleuchtung

Rechts - gut überschaubarer Raum bei neuer Beleuchtung



Langsames Licht / Slow Light in Ludwigsburg

Der Turm der Friedenskirche ist trotz zurückhaltender Beleuchtung weithin gut sichtbar



Langsames Licht / Slow Light in Ludwigsburg – Mathildenstraße

Mathildenstraße – bestehende Beleuchtung Fußgängerübergang



Langsames Licht / Slow Light in Ludwigsburg – Mathildenstraße

Mathildenstraße – bestehende Beleuchtung im Vergleich zu einer Leuchte von Fivop Cariboni mit weniger Blendung



Langsames Licht / Slow Light in Ludwigsburg – Mathildenstraße

Mathildenstraße – bestehende Beleuchtung im Vergleich zu einer Leuchte von Bega mit weniger Blendung



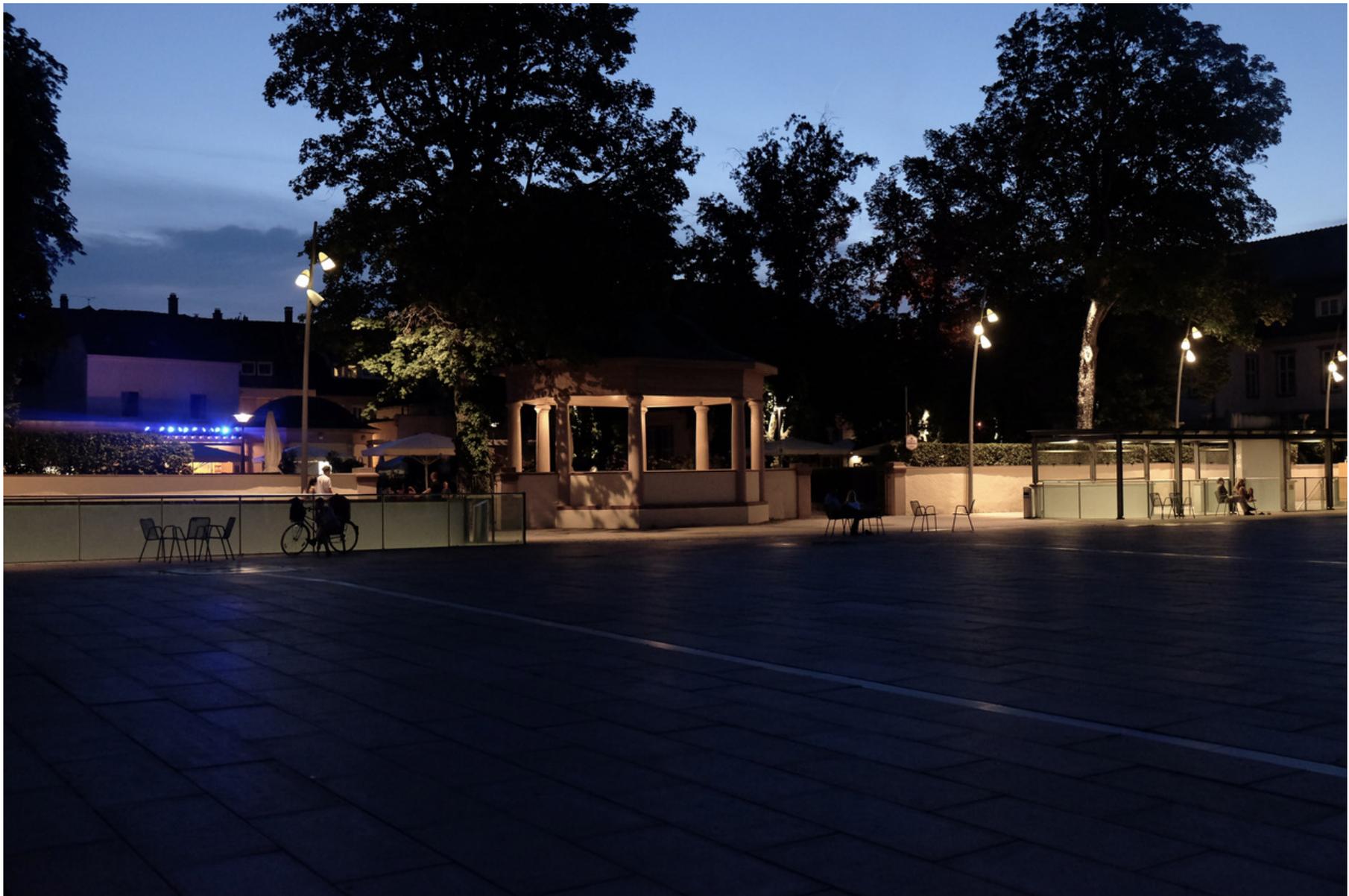
Langsames Licht / Slow Light in Ludwigsburg – Rathaushof

Rathaushof – Blick zum Biergarten



Langsames Licht / Slow Light in Ludwigsburg – Rathausshof

Rathausshof – Eingänge in den Biergarten



Langsames Licht / Slow Light in Ludwigsburg – Rathaushof

Rathaushof in Richtung Biergarten – in direkter Nachbarschaft zum Rathaus



Langsames Licht / Slow Light in Ludwigsburg – Rathaushof

Rathaushof – Blickbezug Marktplatz



Langsames Licht / Slow Light in Ludwigsburg – Rathaushof

Rathaushof – Blickbezug Friedenskirche



LUDWIGSBURG

Grünzug Pflugfelden – erster Test Slow Light in LB



LUDWIGSBURG

Fachbereich Tiefbau
und Grünflächen

Grünzug Pflugfelden
Leuchtenstandorte
ermittelt aus Luftbild 2016

Lageplan

Maßstab: 1:2000

VORABZUG 18.08.17

Herstellung und Veröffentlichung dieses Lageplans ist ein Bestandteil der öffentlichen Dienstleistung der Stadt Ludwigsburg, insbesondere Tiefbau und Grünflächen.



LUDWIGSBURG





LUDWIGSBURG





Wie soll es weitergehen?

In der Umsetzung:

- **Grünzug Pflugfelden, Kleingartenanlage Römerhügel:** Tiefbauarbeiten beginnen am 17.04.2018, die Trasse und die Leuchtenstandorte sind abgesteckt, das Angebot des Leuchtenherstellers wird derzeit modifiziert.
- **Ratskellergarten:** Lichttest hat stattgefunden, Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit weiteren Maßnahmen im Ratskellergarten
- **Rathaushof:** Lichttests haben stattgefunden, Planung wird erarbeitet und vor der Umsetzung mit politischen Gremien abgestimmt

Weitere Projekte:

- **Körnerstraße, Schauinsland:** laufende Projekte; die bisherigen Erkenntnisse des Konzepts „Langsames Licht / Slow Light“ werden berücksichtigt
- **Marktplatz:** erste Begehung der Kirchen hat stattgefunden
- **Königsallee:** Königsallee, als zentraler Bestandteil des historischen Alleensystems, ist ein weiteres Projekt für die Umsetzung des Konzepts „Langsames Licht / Slow Light“



LUDWIGSBURG

„Von der ausgeleuchteten Stadt zu Slow Light“



Treten Sie mit uns in den Dialog – mit dem Wissen, den Fragen von Gestern und Heute ins Morgen! Im Jubiläumsjahr laden wir Sie ein, gemeinsam mit Expertinnen und Experten Ludwigsburg, seine Entwicklung und aktuellen Aufgaben genauer anzuschauen.

Donnerstag, 12.04. | 19.00 Uhr | Ludwigsburg Museum

Von der Pferdestadt zum multimobilen Stadtraum

Dr. Nikolai Wandruszka, Hufbeschlagschmied und Historiker
Prof. Dr. Stephan Rammier, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Institut für Transportation Design – Zukunft der Mobilität
Moderation: Sascha Behnsen, Teamkoordinator Mobilität, Stadt Ludwigsburg

Donnerstag, 26.04 | 19.00 Uhr | Ludwigsburg Museum

Von der ausgeleuchteten Stadt zu Slow Light

Siegrun Appelt, Künstlerin und Expertin zum Thema slow light
Prof. Anna Wirz-Justice, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Zentrum für Chronobiologie
Moderation: Martin Kurt, Fachbereichsleitung Stadtplanung und Vermessung, Stadt Ludwigsburg

Dienstag, 08.05. | 19.00 Uhr | Ludwigsburg Museum

Von der Planstadt zur urbanen Utopie

Prof. Arno Lederer, Architekt, LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei
Prof. Dr. Wolfgang Sonne, Technische Universität Dortmund, Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen
Moderation: Bürgermeister Michael Ilk, Stadt Ludwigsburg